

Andacht 223 Leseblatt 15.09.2024 - 16. n.Trinitatis

Geläut und Wochenpsalm

Psalm 68 sagt: „**Die Gerechten freuen sich und sind fröhlich vor Gott. Denn er ist ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt. Aber die Abtrünnigen lässt er bleiben in dürrem Land.**“

Liedvers:

Ich werfe meine Fragen hinüber wie ein Tau von einem Schiff ans Land. Vielleicht, vielleicht nimmt einer mich an meiner Hand. Weil Gott es ist, hält er auch mich samt meinen Fragen fest.

Andacht über Hebräer 10,35ff

Ich hatte die Bitte: „Nehmt doch bitte jeder symbolisch eine Eisenkugel an den Hals, so, wie es eine Kugelstoßerin macht!“ Alle I-Dötzchen machten mit beim Einschulungsgottesdienst – und auch fast alle Eltern. Offensichtlich kennen wir alle das Gefühl, ein Gewicht am Hals zu haben. Dann dürfen alle ihre imaginierte Kugel kräftig von sich stoßen, bitte 20 m weit. Daraufhin singen wir alle wie die Siegerin in Paris mit strahlenden Gesichtern: „Let it shine, let it shine, let it shine!“

Das Belastende abschütteln und am Guten festhalten empfiehlt auch der Hebräer-Brief: „**Werft euer Vertrauen nicht weg, das eine große Belohnung hat. Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.**“

Gott kann große Lasten wegwerfen, ja sogar im Meer versenken. Der Prophet Micha wußte: „**Gott wird sich wieder über uns erbarmen und unsere Schuld niedertreten. Er wird alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.**“ (Micha 7,19)

Doch wie kam dem Prophetenvolk die Sünde an den Hals? Beim Micha waren es schlimmste gesellschaftliche Missstände. Beim späten Hebräerbrief waren es die ersten Christenverfolgungen. Dabei können die Angeklagten nur standhaft bleiben, wenn sie sich in ihrem Glauben mit Gottes Willen in eins wissen. Ihm können sie auch die Folter und die Folterer als Sünde anklagen. Dabei soll ihre Geduld nicht missbraucht werden, sondern von der zugesagten Barmherzigkeit Gottes her stark werden.

Wir hören da sehr missverständliche Durchhalte-Parolen heraus - so habe ich sie auch nicht im Einschulungsgottesdienst gepredigt. Aber die Symbolhandlung, eine Eisenkugel vom eigenen Hals wegzuschleudern, war sehr befreiend.

Auf der Heimfahrt hörte ich im Autoradio ein Gespräch über die Frage, welche Strafen angemessen seien für Umweltaktivisten. Sie begehen bewusst Nötigungen als zivilen Ungehorsam. Sie verweisen auf gigantische Schäden an der Natur und der weltweiten Schädigung der Gesundheit. Die Justiz möchte insgeheim, dass sie ihr Vertrauen in die Schöpfung und dem Rechtsstaat reduzieren. Doch die Juristen müssten auch merken, dass sie sich selbst Mühlsteine aufbürden, wenn sie Aktivisten vorher in Gewahrsam nehmen und so deren Freiheitsrechte drastisch beschneiden.

Wir leben nicht unter Verfolgungen wie der Hebräerbrief, aber wir leben wie in Michas Zeiten. Gottes Wille passt immer weniger zu unserem Lebensstil. Sein Friede und seine Gerechtigkeit sind nicht mehr der allgemeine Konsens. Von daher ist es hilfreich, die Durchhalteparolen der Bibel herunterzubrechen auf das eigene Denken und Lernen sowie fürs Durchhalten oder Abschütteln. Gott standhaft und gewaltfrei nachzueifern – darin sind und bleiben wir I-Dötzchen. Amen

Liedvers:

Ich werfe meine Fragen hinüber wie ein Tau von einem Schiff ans Land. Vielleicht, vielleicht nimmt einer mich an meiner Hand. Weil Gott es ist, hält er auch mich samt meinen Fragen fest.

Text: Ulrich Fick; Melodie: Gerhard Kloft; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Im Segen Gottes gelingt es uns besser, zu trennen und dem Guten mehr Raum zu geben. Der Segen vergewissert uns, dass Gottes Willen der bessere ist. Mit diesem Gedanken grüße ich Sie – bis zum nächsten Entwurf – Ihr Manfred Mielke